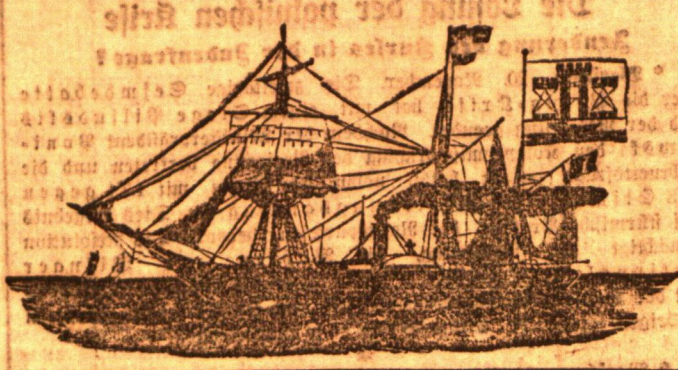


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung



Er erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Bis zum 1. April 1921. Abonnementspreis: 16 Mk. 50 Pf., mit Postlohn 18 Mk.
Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegraphische Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne von 10 Zeilen von Abonnenten mit 1 Mk. berechnet. Bei anderen Abnehmern 1,20 Mk. berechnet. Kleinanzeigen für 3,50 Mk. Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile, bei Erfüllung von Platzverordnungen 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Einzelne Rabatte kann im Kontostelle bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Fernschreibnummern: 26 und 28.

Die Abrüstung zu Lande

Brands „Unmöglich“

Paris, 24. November. (Tel.) Wie der Sonderberichterstatter „Agence Havas“ aus Washington meldet, prüfte die Abordnung der Großmächte vormittags die Frage der Abrüstung zu Lande. Und erklärte, daß Frankreich angesichts der ihm unabweisbar drohenden Gefahr gegenwärtig unmöglich eine Einschränkung der Rüstung vornehmen könne. Es wurde beschlossen, die dem Ausschuss aus den Führern der Abordnungen der fünf Mächte zu übergeben, der einen für die Abrüstungskommissionen Bericht auszuarbeiten soll.
Der Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ aus Washington meldet, würde die französische Delegation es gerne sehen, daß die Erörterung der Abrüstung zu Lande so beschleunigt werde, daß Brand mit dem endgültigen Spruch der Konferenz Frankreich zurückkehren könne. Die dem französischen Premierminister nachstehenden Persönlichkeiten äußerten gestern, er wünsche die Erklärung der großen Mächte mit nach Paris zu nehmen, daß Frankreichs Entschluß unterläge, die Stärke des Defensivs nicht herabzusetzen.

Der „Agence Havas“ Sonderberichterstatter meldet: Der Abgesandte, den Brand Harding abtätete, dauerte mehr als eine halbe Stunde. Die Unterredung war sehr höflich, fast freundlich.

Ein deutscher Protest zur Rede Brands

Berlin, 24. November. (Priv.-Tel.) Die deutsche Regierung nach einer Korrespondenzmeldung wegen der Ausführungen Brands in Washington über die deutsche Kriegsgefahr eine Note an die Entente-Mächte richten und auch dem Reichstage Kenntnis zur Zurückweisung der Phantasien Brands geben. Die deutsche Regierung weist in einer halbamtlichen Erklärung die Unzulässigkeit des französischen Ministerpräsidenten in Washington über die Abrüstung in Bayern energig zurück und erklärt, daß die Abrüstung, insbesondere die angebliche Neuherstellung des bayerischen Heeres, das Bayern über ein Heer von über 300 000 Mann samt Ausrüstung verfüge, frei erfunden seien.

Neue Garantien Deutschlands?

Der deutsche Geschäftsträger in Washington, Baron Edmund von Bernmann, erklärte Zeitungsvorlesern, daß er sehr daran liege, daß Deutschland einem internationalen Gerichtshof neue Garantien geben wolle, damit die Furcht Frankreichs verschwinde, ein neuer Krieg ausbrechen könnte. Herr von Bernmann fügte hinzu, daß Deutschland arbeiten wolle, ohne gezwungen zu werden, eine Besetzung der Ruhr fürchten zu müssen. Er versicherte, daß Deutschland geneigt sei, Garantien unter jeder möglichen Form anzubieten, damit die Welt Deutschlands Ernst erkennen möge.

Einschränkung der Militärdienstzeit in Frankreich

Paris, 22. November. (Tel.) „Peuple“ verlangt von der Regierung Auskunft über die ihm von vertrauenswürdiger Quelle kommende Nachricht, daß das Kriegsministerium zur Zeit Geheimnisse der Aufstellung einer großen Armee für Truppen vorbereitet, die fast vollständig in Frankreich rekrutiert werden soll. Zu dieser Meldung bemerkt „Havas“, es in dieser Angelegenheit in Wirklichkeit kein Geheimnis. Der Gesetzentwurf über den Erlass der Armee zeige tatsächlich eine Einschränkung der Dienstzeit nur unter der Bedingung, daß eine Verminderung der Bestände durch Aufnahme einer genügenden Anzahl Militärs ausgeglichen würde, über die gesetzliche Zeit hinaus dienen und andererseits durch Einstellung von schwarzen Truppen. Es sei schon jetzt möglich, mit der Organisation dieser Sondertruppen anzufangen, die in Frankreich befindlichen Bestände vermehrt wurden.

Resolution eines amerikanischen Kongressmitgliedes

Paris, 24. November. (Tel.) Wie „Chicago Tribune“ aus Washington meldet, brachte das Kongressmitglied Zinkham eine Resolution ein, wonach die Vereinigten Staaten der Abrüstung der Rüstungen zur See nicht zustimmen sollten, bis der englisch-japanische Vertrag beseitigt oder durch irgendeine andere ersetzt sei, an der die Vereinigten Staaten beteiligt seien.

Die Beschränkung der U-Bootflotte

New York, 23. November. (Tel.) (Funknachricht.) Wie New York aus Washington meldet, erklärte Brand, die von England beschlossene Beschränkung der U-Bootflotte sei für Frankreich unannehmbar. Brand stellte ferner in Abrede, daß Frankreich die gleiche Flottenstärke, wie sie Japan wünsche, verweigere.

Eine Erklärung des australischen Ministers Hughes

London, 23. November. (Tel.) Wie aus Melbourne berichtet wird, erklärte der australische Premierminister Hughes im Parlament, daß er gegen eine Anfrage der Arbeiterpartei auf eine Reduktion des Etats für die Luftmacht um 200 000 £ nicht eingehe, daß die Parlamentsmitglieder, die im nächsten Monat abtreten und bezüglich des Fortschrittes in Washington

optimistisch seien, ihr Gedächtnis aufzufrischen und an die Pläne bezüglich der Einschränkung der Rüstungen denken sollten, die gefaßt wurden, kurz bevor der blutige Krieg ausbrach, den die Welt gesehen habe. Hughes sagte: Diejenige Nation, die die Washingtoner Beschlüsse vom Stapel gelassen habe, lies auch soeben das größte Schlachtschiff vom Stapel, während Großbritannien, um seine Aufrichtigkeit zu beweisen, den Flottenbau einstellte und Tausende Arbeiter damit erwerbslos machte. Schließlich erklärte Hughes, es wäre unflug, die australischen Luftwaffen abzubauen.

Eröffnung der deutsch-polnischen Konferenz

Danzig künftiger Verhandlungsort?

* Genf, 23. November. (Tel.) Vormittags wurde im Völkerbundspalais die deutsch-polnische Konferenz durch eine Begrüßungsansprache des Generalsekretärs des Völkerbundes Sir Eric Drummond und durch eine längere Eröffnungsrede des Präsidenten Felix Calonder eröffnet, auf die Reichsminister a. D. Schiffer und der polnische Bevollmächtigte antworteten. Die zweite Sitzung fand nachmittags statt, in welcher der Arbeitsplan besprochen wurde. Es wurde beschlossen, die Materie auf elf bis zwölf Unterabschnitte zu verteilen, die voraussichtlich in Danzig tagen werden.

Die beiden ersten Sitzungen, die zunächst der Festlegung der zwischen den Vertretern der beiden Länder und dem Präsidenten sowie den Vorbesprechungen über den Arbeitsplan galten, nahmen einen günstigen Verlauf. Vom Völkerbund war der Generalsekretär Eric Drummond in der ersten Sitzung erschienen. Ferner nahmen teil der Leiter der Rechtsabteilung des Völkerbundes v. Hameln und verschiedene Sekretäre, darunter die Mitglieder der polnischen Abteilung Denis und Montanach, die bereits während der Tagung des Völkerbundes mit der oberstehtischen Frage sich beschäftigt haben. Zu beiden Seiten Calonder und Drummonds hatten die Vertreter Deutschlands und Polens Platz genommen. Die Begrüßungsansprache Calonders machte auf alle Teilnehmer einen sehr günstigen Eindruck. Reichsminister a. D. Schiffer dankte ihm mit kurzen Worten und betonte, daß Deutschland im Geiste der Versöhnung und mit der ehrlichen Absicht, zu ersprießlichen Ergebnissen zu gelangen, an den Verhandlungen teilnehmen werde.

Die Nachmittagsitzung war mehrstündigen Beratungen zur Aufstellung des Arbeitsplanes gewidmet. Die wichtige Frage des Verhandlungsortes fand eine alle Teilnehmer befriedigende Lösung. Darnach werden in Genf die Rahmenverhandlungen zwischen den Regierungsbefullmächtigten stattfinden, während die Hauptverhandlungen aus Valutarückfragen und auch aus sachlichen Gründen an Orten abgehalten werden sollen, die Oberbeteiligten näher liegen, als Genf. Ein großer Teil der Kommissionsitzungen soll in Danzig stattfinden. Man nimmt an, daß die erste Genfer Tagung bereits Donnerstagabend beginnt, daß aber die Bevollmächtigten vielleicht noch vor Abschluß der gesamten Verhandlungen wieder in Genf zusammentreten. Die Schlußsitzung soll aber jedenfalls in Genf stattfinden. Die Sitzungen finden im Interesse zwangloser Aussprache unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Verhandlungssprachen waren deutsch und französisch, Ton und Form der Beratungen höflich und würdig. Der Präsident zeigte sich bemüht, möglichst die Führung nicht an sich zu ziehen, sondern den Vertretern der beiden Staaten die direkte Verständigung zu erleichtern. Die Besprechungen waren, wie gesagt, nur vorbereitender Natur und trugen einen ausgesprochen sachlichen Charakter. Sie gingen über den Rahmen der Note vom 20. Oktober nicht hinaus.

Eine Nachsitzung im preußischen Landtag

Stinkbomben und rauchende Kommunistinnen

* Berlin, 24. November. (Tel.) Der Preussische Landtag hat nach einer Nachsitzung die Geschäftsordnung nach heftiger Obstruktion der Kommunisten angenommen. Die gestern begonnene Sitzung dauerte bis früh 1/2 8 Uhr. Die Obstruktion der Kommunisten gegen die weitere Beratung der Geschäftsordnung wurde durch 64 namentliche Abschlüsse in der Sitzung niedergeschrieben. Schließlich wurde die neue Geschäftsordnung unter großem Lärm der Kommunisten einstimmig angenommen. Im Laufe der Sitzung kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, wobei die Kommunisten den Präsidenten Leinert mit Beschimpfungen überhäufte, die der Präsident unbeachtet ließ. Ein Kommunist warf auf der rechten Seite des Hauses eine Stinkbombe, die nicht explodierte. Während der Sitzung wurde mit Trillerpfeifen und auf Hausglocken ein betäubender Lärm veranstaltet. Ein kommunistischer Antrag, das Rauchen zu gestatten, wurde abgelehnt. Die weiblichen Kommunisten hatten mit Rauchen begonnen. Nach kürzlicher Geschäftsordnungsdebatte wurde die nächste Sitzung auf Nachmittags festgesetzt.

Für eilige Leser

Die deutsch-polnische Oberbeteiligtenkonferenz in Genf wurde eröffnet. Für die Hauptverhandlungen ist Danzig in Aussicht genommen. Deutschland beschließt angeblich die Bahn- und Posttarife auf das 20 fache der Lebensdank zu erhöhen.
Der Preussische Landtag hat nach einer bis in die Morgenstunden währenden heftigen Debatte die Geschäftsordnung angenommen. Stinnes befindet sich auf der Rückreise von London.
Brand erklärte, daß Frankreich gegenwärtig nicht abzurufen könne. Die polnische Handelsdelegation ist aus Warschau abberufen worden.
Der deutsche Botschafter in Rom hat sein Entlassungsgeheim eingereicht.

Die deutsche Kreditaktion

(Von unserem Berliner Vertreter)

Man kann nicht sagen, daß die beiden Reden, die der Reichskanzler Dr. Brüning bei Beginn der Generaldebatte über die neuen Steuerentwürfe im Reichstages gehalten hat, Klarheit über die Frage der Kreditaktion gebracht haben. Das einzige Positive, was man aus diesen Reden entnehmen konnte, ist eigentlich, daß heute noch alles in der Schwebe ist. Als besonders erfreulich wird man das sicherlich nicht bezeichnen können. Der Termin, an dem die nächste Zahlung fällig ist, steht bedenklich nahe heran. Am 15. Januar sind bekanntlich 500 Millionen Goldmark zu bezahlen, ohne daß heute Klarheit darüber besteht, wie dieser Betrag aufgebracht werden soll. Es ist allerdings nicht etwa die Schuld der deutschen Regierung, noch die der deutschen Industrie, wenn man sich jetzt, 1 1/2 Monate vor dem Fälligkeitstermin, in Deutschland noch im Unklaren über die Deckung des Riesenbetrages befindet. Mit Recht hat der Reichskanzler in diesem Zusammenhang auf die Konferenz von Washington hingewiesen. Tatsächlich bilden ja auch die Washingtoner Verhandlungen einen nicht zu unterschätzenden Unsicherheitsfaktor. In Washington muß es sich zeigen, ob die japanisch-amerikanischen Gegenstände auf friedlichem Wege ausgeglichen werden können oder nicht. Es ist ganz selbstverständlich, daß, wenn sich in Washington diese Gegenstände zu spüren, Rüstungsanleihen sehr großen Stills die Mittel der Kapitalmärkte festlegen. Entschieden man sich also in Washington für ein verstärktes Betreiben, so wird die Regierung, namhafte Beträge Deutschland für die Reparationszwecke zu leihen, vollends verzwungen.

Darüber wird man sich allerdings von vornherein klar sein müssen, daß Deutschland mit einem kurzfristigen Kredit nicht gedient ist. Der Reichskanzler hat mit Recht angeführt, daß ein Kredit von nur wenigen Wochen oder auch von nur zwei oder drei Monaten für die deutsche Wirtschaft „absolut ruinös“ sein würde. Nach der großen Katastrophe der deutschen Mark kann dieser Weg jedenfalls nicht beschritten werden. Die Wirkungen kurzfristiger Kredite hat Deutschland ja bei der Abdeckung der Verpflichtungen von einer Weltwirtschaft zur Genüge kennen gelernt. Es kann sich also nur darum handeln, einen solchen Kredit zu beschaffen, daß er in einer gewissen Zeit von Monaten unter Berücksichtigung der Gesamtlage abgedeckt werden kann. Verhandlungen nach dieser Richtung sind, wie der Kanzler ausführte, aufgenommen und sie sind, wenn sich auch über den Erfolg noch nichts sagen läßt, doch nicht aussichtslos. Die Reichsregierung hofft also auf dem Wege direkter Verhandlungen mit den ausländischen Geldgebern die Gewährung möglichst langfristiger Kredite erreichen zu können. Daher werden auch die Bedingungen der Industrie für die viel genannte Kreditaktion in der amtlichen Diskussion der nächsten Tage kaum eine besondere Rolle spielen, wenn die Regierung natürlich auch hofft, daß die Industrie diese Verhandlungen mit den Schritten der Regierung vereinigen wird.

Der Reichskanzler hat es darum auch vermieden, die Brücken zur Industrie abzubauen. Die Bedingungen der Industrie einfach mit dem Wort abzubauen, das sind politische Unmöglichkeiten, darauf könne die Reichsregierung nicht eingehen. Mit einem solchen Vorgehen hat der Kanzler natürlich nicht den Willen des „Vorwärts“ erungen, der feststellt, daß Dr. Brüning in hofflich diplomatischen und vorsichtig abgemessenen Redewendungen von der Kredithilfe der Industrie gesprochen habe. „Ein kräftiges Wort“, so meint das sozialistische Blatt, „ein weithin hallendes Aufschlagen der Tür hätte uns besser in den Ohren geklungen.“ Wenn weniger um parteipolitische Agitation zu tun ist, der wird im Gegenfall zum „Vorwärts“ es begrüßen, daß die Verständigungsmöglichkeiten noch nicht erschöpft sind. Fraglich ist es allerdings, ob man trotz des guten Willens der Regierung zu einer Verständigung gelangen kann, denn der Reichskanzler hat ja feststellen müssen, daß die Industrie ihre Bedingungen voll ausreicht erhalte, während man bekanntlich in den letzten Tagen allgemein der Ansicht war, daß die Herren von der Industrie den Pfad zurückgedreht hätten.

Die Regierung wird die Forderungen der Industrie zunächst einmal mit positiven Vorschlägen beantworten. Dann muß es sich ja zeigen, ob es der Industrie wirklich ernst damit ist, der Regierung durch die Kredithilfe über die Krise der nächsten Monate fortzuhelfen. Auf der Seite der Industrie wird man ja die Worte des Kanzlers, daß die Regierung auch ohne die Industrie ihren Weg gehen werde, nicht überhört haben. Man wird sich auf dieser Seite auch darüber klar sein, daß in einem solchen Falle natürlich in irgendeiner Form mit der „Erfassung der Sachwerte“ ernst gemacht werden wird, denn in irgendeiner Form muß natürlich der Kredit für die Januarzahlung beschafft werden. Im Interesse der Gesamtwirtschaft scheint es aber doch zu liegen, daß die Kreditaktion gemeinsam von der Regierung und der Industrie durchgeführt wird. Auch für die Industrie dürfte eine solche Lösung die weitaus angenehmere sein, und man sollte sich daher hüten, den Bogen zu überspannen. Schon jetzt malt der „Vorwärts“ wieder, wie es soeben erst kürzlich in Breslau getan hat, eine Reichstagsauflösung und Neuwahlen an die Wand. Daß durch die politische Erregung, ohne die solche Wahlen nicht durchgeführt werden können, das Schicksal Deutschlands erleichtert wird, wird wohl niemand behaupten. Auf beiden Seiten sollte man sich deshalb bemühen, miteinander für das Reich und nicht gegeneinander für die Partei und den Geldbeutel zu arbeiten.

Für eilige Leser

* Berlin, 24. November. (Priv.-Tel.) Der Berliner Dramatiker und Erzähler Felix Philipp ist heute nacht in seiner Vaterstadt Berlin im 71. Lebensjahr verstorben. Philipp ist bekannt durch eine Reihe von Dramen, genannt sei „Monika Boasiana“.

treter der Regierungen, wirtschaftlicher Organisationen und Presse, die an der sieben beendeten internationalen Arbeitskonferenz in Genf teilgenommen haben, trafen unter Führung des früheren Reichsministerpräsidenten Brüning in München ein und unternahm eine mehrwöchige Studienreise durch Deutschland. Die Reise erfolgt auf Einladung der deutschen Gewerkschaften, den maßgebenden Vertretern der Öffentlichkeit, des Auslands einen Einblick in die Verhältnisse Deutschlands und den Erfahrungsaustausch mit den deutschen Völkern. Vertreter aus Brasilien, Kanada, England, Frankreich, Japan, Schweden, der Schweiz, Spanien, Südafrika und den Vereinigten Staaten nehmen an der Reise teil.

[Zeugen gesucht.] Von den am Vormerk Brauereien
 21. November gestohlenen drei Pferden wurde eines
 23., ungefähr gegen 8 Uhr abends herrenlos, ohne jedes Ge-
 der Chauffeur Bröckels-Pöbelen in der Nähe des Dorfes Bröckels
 getroffen und eingefangen. Man vermutet, daß das Pferd in
 te angebunden war und sich dann losgerissen hat. Personen, die
 herrenlose Pferd vor dem Einfangen gesehen und über seine Her-
 Näheres erfahren haben, werden gebeten, dies der nächsten
 Station oder der Kriminalabteilung Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7
 theilen. Falls die Angaben zur Ermittlung des Täters dienen oder zur
 Indang der beiden andern Tiere, ist den Personen von dem Geschädigten
 angemessene Belohnung zugesichert. — Am Freitag, den 11. November
 fähr gegen 7 Uhr abends, wurde in der Nähe der Union-Fabrik
 eit der Eisenbahnbrücke, ein Maurerpolier, der sich mit seinen
 e auf dem Gehwege befand, in einen Streit mit einem unbekannten
 an verwickelt. Während dieses Streits verfehlte der Maurer den

* Zellstofffabrik Magnit, A.-G. In der Generalversammlung der Zellstofffabrik Magnit, A.-G., in Magnit, die gleichfalls zur Zellstoff-Waldhof-Gruppe gehört, wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 3½ Millionen Mark auf 7 Millionen Mark von der

Steckenpferd-
Teerschwefel-
Seife
die beste
gegen alle
Hautunreinigkeiten.
Überall zu haben!
Hauptniederlage für das Momelgebiet und die Randstädte
Moritz Katin & Co., Friedr. Wilhelm-Strasse 48/49, Eingang Neue Strasse

Aus der Wohlthätigkeits-
verwaltung der „Polis“ und
„Urania“-Gesellschaft.
3647 50 Mk. (einmalig) er-
lassener Quittungsteuer).
Konst. Dörfling 100 Mk.,
Athenbesitzer Grundman
20 Mk., Paul Döndard
10 Mk., H. Engel 10 Mk.,
C. R. 10 Mk., C. 5 Mk.,
F. 5 Mk., 5 50 Mk., A. Small
5 Mk., Harry Claus 10 Mk.,
Ungekannt 2 Mk., von
Beamten des Magistrats
87 Mk., Bong & Cie. 10 Mk.,
Kort & B. Klawon 2 Mk.,
Rabighn, Zepher 10 Mk.,
Frau Gerhördt 5 Mk., Kurt
Sickel 50 Mk., Peterer 10 Mk., Gei-
60 Mk., Pau - Produktiv
Engländer, Hart 50 Mk., Max
Wedding 4 Mk., Frau M. le G.
10 Mk., Schwabinsky 5 Mk.,
Aufsatz 5 Mk., Gewinner
10 Mk., Kraft 10 Mk., Otto
Krieg 10 Mk., Otto Föllin
10 Mk., A. Lambert 10 Mk.,
Otto Engelle 10 Mk., Central-
Cafe 100 Mk., Gottschalk
10 Mk., Sch. 5 Mk., Sibbert,
Vorstandender der Handwer-
kammer 50 Mk., Schmoll,
Stadtammann 20 Mk., Un-
genannt 20 Mk.

Beitere Spenden werden
im Büro III. Zimmer 7,
danfend entgegen genommen.

Der Magistrat.
Jägersg. u. Wohlthätigkeitsamt.
Schmörell.

Liederfreunde
Sente 8 Uhr
Generalprobe.

Heute Freitag, 8 1/2 Uhr
abends Städtische Turnhall
Beginn der regelmäßigen
Übungsstunden der Alte-
Herren-Riege u. Jünger
Riege Beteiligung erwarte
Der Vorstand.

Freitag, den 25. November 1921, abends 7 Uhr, 8. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Erhöhte Preise. **Nur einkaufiert.** „Ein Wintermärchen“, Schauspiel in 5 Akten v. Schafepere. Musik von Blicher. Dreister: Die verflachte Memel-Sabelle. Sonnabend, den 26. November 1921, abends 7 Uhr. Zum letzten Male. „Romeo und Julia“, Schauspiel in 5 Akten von Schafepere. Sonntag, den 27. November 1921, abends 7½ Uhr. **Neuheit.** „Die 3 Zwillinge“, Lustspiel in 3 Aufzügen von Toni Imperdonen u. Carl Wintern.

Im k. k. Friedrichs-
Hospital aus Friedrichs-
Heiden sich 11 alte Frauen,
die unter den übrigen drei-
den Verhältnissen ein kümme-
liches Dasein führen. Sie
sind ihrer hohen Alters wegen
nicht mehr arbeitsfähig und
können bei dem geringen
Vermögen des Hospitals aus
dessen Hülfen sie eine kleine
monatliche Beihilfe erhalten,
und bei der drückenden Zwei-
gung kaum ihr Leben fristen.
Ich möchte diese Aermstn
der Armen wenigstens zu
Beibehaltung bedenten können.
Die Bevölkerung aus Stabt
und Land bitte ich daher
herabzusehen, mir Geldbenden
anzunehmen zu lassen, die ich
den Armen auf den Wei-
nachsticht zu legen gedente.
Die Arcie-fane (im Ge-
bäude des Landesdirektori-
ums) wird Spenden gerne
entgegennehmen.

Honig.
Vor jetzt ab sind
Elektrizitätswerk,
Strassenbahn und
die Installations-Abteilung
unter
Fernruf 369
direkt zu erreichen.
Elektrizitätswerk
u. Strassenbahn Memel
Die gegen den Lehrer Herrn
Vank, Lomponen, von
der Staatsanwaltschaft zu
Memel erhobene nieder-
beschuldigung bereue ich als
unwahr.
Marie Lora.

???
Curt Winterle

Die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens
zeigen hoch erfreut an
Artur Bartsch u. Frau Elisabeth.
Memel, den 23. November 1921.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
gewordenen lieben Aufmerksamkeiten sprechen
wir auf diesem Wege allen Bekannten unseren
herzlichsten Dank aus.

Bruno Hempel u. Frau.

Kl. Tauerlauken.
Auf der Dange vorzügliche
Eisbahn.
Ihr Einfuhr ladet ein
E. Danull.



Gesellschaftshaus.
Hente: Bindersfleck.
Freiw. Auktion!!!
Sonnenabend, den 26. d. Mis., vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr
Zunkerstr. 9 über:
Stuhlschlitten, Kinderwagen, Bettschirm, Gamaschen, Zigarren, Zigaretten (gut vassend), Weihnachtsgeschenke, eine Spiegelkassette mit Marmor, drei alte Kleider, ein Blüschjackett, zwei große Salonbilder (Stabfisch) u. a. m.
Johann Bechdeltdt, Zunkerstr. 9

500 Mark Belohnung
demjenigen, der mich Fäher, die von meinen in des Mings
bei Tschischen lagernden Hölzen
Hölzer entwenden,
so nachweist, daß sie gerichtlich bestraft werden können.
Joh. Friedr. Ancker, Rus.

S/L. „Seeprahm I“
 Tadeln Anfang nächster Woche nach
Libau.
 Güteranmeldung erbiten
E. W. Reincke & Co.,
 Tel. 5511

Wer
übernimmt Annahmestelle für ein
Hutumpresserei
für Herren- u. Damenhüte in Memel u. Gendekun

Sehr lohnende Nebeneinnahme.
Angebote bis 26. unter Z. 99 P. an die Expedition
dieses Blattes.

Memeler Messenger
Eilboten, Kellameister, Schauspieler und
Straßenbereinigung
Radfahrer & Handwagen
Neue Straße Friedrich
Steinfur mer

Nr. 5
Telephon Nr. 323
Annahmestelle für Arbeiten im Haushalt,
Verkehr und Geschäft.
Stundenlohn 380. Mark

Gebrauchte, guterhaltene
Schafswampelze sowie
Filzüberziehdhuhe
 billig bei uns zu haben.
 S. 100. Nr. 1 und Verkaufspreislisten

Weihnachtsarbeiten
für Kerbschnitt
Satin-Tarso-Laubsäge
in reicher Auswahl eingetroffen.
Robert Schmidt (R. Krips.)

Kammer-Licht-Spiele.

Heute:

NOBODY

I. Teil.

Der geheimnisvolle Passagier

in der Hauptrolle

Sylvester Schaffer.

Der

große Albertinifilm:

Die eiserne Faust

mit

Luciano Albertini

Jack II. dem klügsten Schimpansen.

4 1/2, 7 1/2 Belprogramm 4 1/2, 7 1/2.

Marinierte Geringe
Rollmops
Kronsardinen
prima Sardellen
Neunaugen
Ger. Makrelen
„ Geringe
in bester Qualität, täglich frisch, von
der F. Suhr'schen Fischräucherei
und Marinadenanstalt
Tel. 706. empfiehlt
Franz Naujokat,
Kolonialwaren-Abt. Markstrasse 2.

Nordhäuser Lerche
ist der **Kautabak** des
Feinschmeckers



aus der
Kautabakfabrik F. C. Lerche
NORDHAUSEN
Gegründet 1827.

Vertretung u. Fabrikniederlage:
Blank & Dangschat,
Memel — Zweigniederlassung Heydekrug.

Weizen
Roggen
Gerste
Hafer
Wicken
Erbsen

kaufe jedes Quantum, zahle die höchsten Konturren-
preise und bitte um Anticipation.

Red. Wenskus

Apollo
Heute ab 4 Uhr.
Pola Negri
in dem neuesten Ufa-Großfilm
Sappho
von Dimitri Buchowetzky.
In den Hauptrollen:
Pola Negri, Alfred Abel, Joh. Riemann, Alb. Steinrück,
Elfa Wagner, Helga Molander.

Die rote Nacht
Sensations-Schauspiel
mit Mia Pankau, Oskar Marion.
Der Hecht im Karpfenteich
Ufa-Lachpille mit Leo Peukert.

Künstler-Konzert Ludewigs-
Zimmer:
zu „Sappho“ u. a. Fantasiën aus Coppelia.
Carmen: Die toten Augen, Wagner: Albumblatt,
Träume. Tschaikowsky: Onengin.

Urania

Heute ab 5 Uhr

der neueste Nic Carter-Großfilm:

Auf hoher See

(Erzgauner)

Sensations-Abenteuer

mit Bruno Eichgrün, Mabel May-Yong.

Tom Murger,

der Bankräuber

Schauspieler

mit Josef Berger, Franz Seitz, Anni Schneider,
Grete Reinwald.

Edi und die wilden Bestien
lustiger, lebender Bilderbogen.

Wir erhalten laufend Wagnanladungen
Eisen- u. Eisenk
mit Ausfuhrgenehmigung, sodas die Herren Eisenhandl
können. Die deutsche Exportabgabe hierfür ist von uns ber
Socben sind mit Ausfuhrgenehmigung
Kurzwaren aller Art, darunter
Baubeschläge, Ketten, Sägen,
Wirtschaftswagen, Kleiderbüg
verzinkte Eimer, Bettstellen,
Schuhputzmittel „Kavalier“, fe
Stabeisen, Kanalisationsartife
Verkauf nur an Wiederk

Göttner & Presti
Eisen- und Sanwaren-Großh
Memel, Neuer Markt 67.

Wir offeri
ab unserem Lager zu günstigen

Seife

transit und bezollt

Waschseife „Danky“
Badeselfe
Cosmos-Sele
Lanolin-Seife
Medizin-S

Hoffmann &
Holzstraße 30.
Telephon 307.

Achtung!!!
Liefere jeden Balken gutes
Wiesenheu
waggonweise, sowie vom Kaün Festungsgraben zu herabge-
festem Preise.
Wilh. Meiruhn, Schirmwirth II.
Telephon-Nr. 98. Mangel

? ? ?
Curt Winterle
200 Mark Belohnung
In der Nacht von Samstag auf Sonntag, den 1. März, ist mir vom kassierten neuer, schwarzer, ständiger Gardingens gestohlen worden.
Obige Belohnung an diejenigen, der mir zur Erlangung verhilft, oder Täter nachweist.
Vor Anlauf wird gew.
G. Kawohl,
Friedrichs-Allee 12.
Für kommende Deckung
zu vermitteln nur in
Zukunft:
51. Dengaft
„Salle v. Sallen“
Winter Zwillberg, 3.
Gerold, ruhig unter:
und am Regen.
Bedingungen auf Auf:
Gubbe,
Göthelien, Men:
AUTO-
vermietun
Tel. 739
Gebr. Preuksch
Unterstraße 18.
Prima Schu
seife,
Riegelseife,
Toilettenseife,
Essigessenz,
Kaffees,
Jam.-Rum,
Rognak, für
Kolonialwar
Blättertabak
offert billigt
Sprengl
Wahlendammstr.
Gute Gei
verfäuflich.
Russell, Breite C

urzwart
unserer Artikel auch gegen
its begahlt.
eingetroffen:
Kreuzbänder,
Ofenkniee,
el,
Bindfaden,
ner Eisenblech,
u. s. w.
käufer.

en C.-G.
andlung,
Kernstrahl 177
.....
eren
Breiten
en
.....
e
Seife: Frequenz
Weiss,
.....
Telephon 307

? ? ?
Curt Winterl

Verlagsdruck und Verlag von H. B. Siebert in Remel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Eua. Samisch, für das Abies Robert Seubner, für Invention und Metalle Robert Meibner.